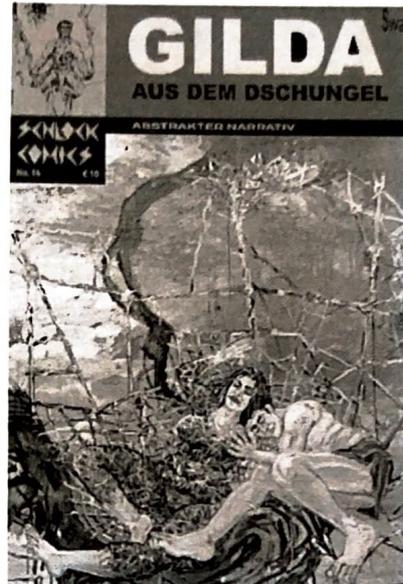


# Herbei mit den Windmühlen, ihr Otternegezücht



[schlockweltall.de](http://schlockweltall.de)

Felix Weber, der SCHLOCKMASTER und Artcore Action Hero in Lenzenbrunn (BA 75, BA 85, BA 111), ist neben →Leif Elggren mein bestes Beispiel für Künstlertum in heutiger Zeit. Auch wenn sie auf ganz verschiedenen Bäumen ihr Nest bauen. LE krönte sich als König von Elgaland-Vargaland und wandelt als Gottes Sohn auf Erden. FW nennt als *Vor-Gänger im Denken und Handeln* keine Geringeren als Van Gogh, Cezanne, Proust, Nietzsche, George, Joyce und Borchardt und Picabia, Guston, Mike Kelley, Basquiat und Kippenberger als Wegweiser. Auch sein *ich strebe mit Goethe...*, *ich singe mit Homer...* hört sich nicht gerade bescheiden an, wobei er das ausbalanciert durch die Demut, die ihn bei der unmöglichen Aufgabe überkommt, beim 'Abmalen' einer einfachen Landschaft deren Vielheit zu inkludieren. Aber mit *ich produziere Comics, meiner – d. h. seiner – Meinung nach mit die besten der Welt* konstatiert er nur, was sich bei näherer Betrachtung als offenkundige Tatsache bestätigt.

FW ist schon dadurch mein Mann, dass er 'narrativ' arbeitet, egal ob Gemälde oder Comics. Und weil er dafür die alchemistische Formel anwendet: Einfachheit der Mittel plus deren freieste Anwendung ergeben das Gold purer Offenheit! *Freie Malerei + Narrativer Ästhetizismus = Abstrakter Narrativ*. Eine nicht ganz glückliche Bezeichnung, aber gemeint ist eine gegen-ständige Erzählung, die sich weder um Plot noch um Kontinuität schert, mit Jack Kirbys „Captain Victory“ und „Silver Star“ und Gary Panters „Jimbo“ als Blueprints, Floyd Gottfredson (Mickey Mouse) und Carl Barks (Duckburg) als stillen Helden. Wesentlich dabei ist die Aversion gegen die simplifizierende Sauberkeit der 'Ligne Claire', gegen die er mit Chiaroscuro, Schraffur, Panters 'Rattenstrich' (den allerdings schon Kubin erfunden hat), 'Bad Painting' und Schlock-Spirit heftig opponiert. Der natürliche Feind von SCHLOCK ist POP, denn Pop ist rekuperierte Schlockpower, wobei die unvereinnahmbaren Potenzen als 'entartet' oder 'schundig' abgetan werden. Ähnlich wie in der Kunst das 'Realistische', das sich nicht abstrahieren, verkitschen oder zu Pop machen lässt, verpönt wurde als faschistisch ästhetisiert oder sozialistisch brutalisiert.

Dabei versteht FW sich nicht als Outsider, obwohl er mit seinen Schlockcomics zwischen die Stühle fällt – den Manga-Wahn, den Graphic-Novel-Hype, den X-Men-Boom, der ausgerechnet Jack Kirbys Fantasy bis zur Verblödung ausschlachtet. Und obwohl auch seine wild-gegenständliche SchlockArt, ohne kunstdiktatorische Schlagzeilen zu machen wie Jonathan Meese oder mit poppiger Aboutness nach Aufmerksamkeit zu fischen wie John Paul Fauves, gegen den abstrakt-konzeptionellen Strom schwimmt, in dem, was notwendig wäre, als unsinnlich, unsinnig, unwichtig verschwimmt.

Lieber stellt er als 'Privatiers des L'arts' (not without Manüla) das Diktum des 'Altnazis' Beuys auf die Füße: Jeder Künstler ist ein Mensch! Daher hat SchlockArt *den Menschen im Blick, in seinem Da-sein, mit seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*. Nicht die Schimäre eines kollektiven Unterbewusstseins, vielmehr Sachverhalte, Daseinsbilder, Möglichkeiten, so gezeigt, dass der Herzenswunsch, das Menschsein verstehen und die Welt verändern zu wollen, ins Auge springt. LE und FW bilden dabei eine Klammer um einen humanen Kern rum, den bei mir etwa Max Beckmann und George Herriman (Krazy Cat) markieren: LE schwarzweiß (mit blutigen und signalgelben Spuren), krakelhaft gespenstisch ins Unsichtbare, Abwesende, Jenseitige tastend, mit historischen und christlichen Bezügen, freudianisch, spiritistisch medial... FW knallbunt, fleischbetont, auf Super-Weiber fixiert, mit Wagner- und Hollywood-Referenzen, in-yer-face, (anti)pop-medial...

L.A. Fiedlers 'Cross the Border' heißt beim Schlockmaster 'Arnie liest George'. Die „Schlockcomics“ schleudern sein Alter Ego „Gilda“ als Tarzan auf eine Odyssee durchs Schlockweltall, in die splattrig kaleidoskopierte Über-Realität von 'Sils-Maria, Heimstatt der Übermenschen', der 'World of Heidi' und 'World of Kersey', in der der von Charles Bronson gemimte *Death Wish*-Architekt und rot sehenden Rächer Paul Kesy als 'Wurstmann' vergötzt wird, bis er, von Hitler 'totgemalt', implodiert. Welten, in denen der V. Weltkrieg tobt und Lisbeth, die UN-Herrin, mit ihren Schocktruppen wütet, in denen Armageddon droht, durch den auferweckten Riesen Ymyrr, den Endgegner, die Brut der Hirnlosen, die nächste Nummer 1. Wegwerfwelten in splattergeilem Repeat-Modus.

Das Ganze als blutige Leinwand, blutige Bildschirme, auf die, mit FW gesagt, das eiserne Zeitalter seine Zerrbilder wirft, der Ungeist der Postmoderne und des Kulturpessimismus, Trägheit, Arroganz, Gleichgültigkeit und der aufgeklärte Zynismus einer Intelligentzia, die sich in der ewigen Wiederkehr des Gleichen eingerichtet hat. Gildas Gegenentwurf besteht in Arbeit, Sex + Spaß, in Muse + Selbstbildung, Langsamkeit + Einfachheit, und konterkariert die ständige Bedrohung und Rettung des Status quo durch Ausgeburten des Größen- und Machtwahns mit dem eigenen Älterwerden, Gemosere beim Shopping in der Stadt, Betrachtungen zum Landleben, der Sorge um den saufenden Kollegen, dem Tod eines Freundes und des eigenen Vaters, seiner Gegenwart als alter Sack, seiner Zukunft anno 2048, nach Schlaganfall im Rollstuhl, von Maddalena mit Bier und Pfeife bemuttert (in „Schlockcomics No. 16“ als sein bisheriges Meisterstück). Mit der süffisanten Vision, dass Lenzenbrunn Dank seines Nachruhms 2570 A.D. zur Touristenattraktion geworden ist für die uni-modischen, pillenglücklichen Künftigen.

Mit Nietzsche und Ernst Jünger ist FW abgeklärt zu einem *positiven Anarchisten mit einem Hang zum Fatalismus*, angesichts der Masse Mensch als konformistischen und effizienten Rädchen im Getriebe der 'Pussy Welt' auf dem Weg zur 'HuxleyOrwellWelt': *Turbokapitalismus mit Sicherheitsdenken und Gedankenverbot, die Welt des ÜBER-KONSUMS, wo jeder eine Marke ist und sich andauernd selbst ausbeutet, Geld ist der letzte Wert*. Als Totalität aus Plutokratie, Technokratie, Phobokratie, als Dreifaltigkeit aus Virtualisierung, Terror und Konsum, als zugleich vorgebliches Schlaraffen- und Disneyland, in dem Moloch regiert über eine Pyramide aus asozialen Superreichen, einer Masse aus Banausen & Konsumenten und einer Unmasse an Überflüssigen. Was tun gegen diese brutale Ökonomie und Egomane, die auf Planet und Mensch scheißt? Wer könnte den um das Humane auf einen nur weiteren Ismus kastrierten Humanismus in seiner Dennoch-Notwendigkeit gegen die Verblendung, *die Löschung der wirklichen Wirklichkeit* oben, und das wachsende Elend unten doch noch weltweit installieren? Was kann im ultimativ Sinnlosen mit seinen schwarzen Löchern, seiner Mischung aus Wunder + Grauen, einen Sinn machen, wer das 'Haus des Seins' (Heidegger) hüten? Als 'heroischer Nihilist' (Qrt) und 'Sammler des einfachen Glücks' optiert FW für Stillstand als Haltung. *Alles ist besser als das nichtige Nichts*.

**NEU: Schlock Comics #18: Gil-Rak Spezial: Gil-Rak, der erste Mann, trifft Lala, Koinade, die grüne He-idi, überlebt den eigenen Tod, He-idis Ende und das der ganzen Menschheit und muss als der letzte Mann verzweifelt den Triumph der Ultimatrix erleiden**